

sich auch die ersten Anzeichen der Krankheit einstellten, die ihn fortraffte.

Ein Wächter, der bei dem Kiosk seine Hütte aufgeschlagen, bewacht ihn und den Bend; er ist zugleich Kaffeewirth, da der Ort häufig besucht wird. Interessant ist ein Besuch namentlich im Herbst, wenn die Blätter der Bäume und die gereiften Kastanien zu fallen beginnen, welche letztere in großer Menge unbenutzt liegen bleiben.

Westlich vom Mahmud Bend erhebt sich der, 1300 Fuß lange und 80 Fuß hohe, Aquädukt von Baschadere, der das Wasser in einen Kanal leitet, welcher bis zum schönen Aquädukt führt. Letzterer wird auch der Ellenbogen-Aquädukt genannt, weil er nicht in gerader Linie, sondern in zwei Theilen erbaut ist, die in einem fast rechten Winkel zusammenstoßen und hier auf dem Rücken eines Hügels ruhen. Er ist nur 1000 Fuß lang aber höher als die übrigen. Folgt man dem Laufe des Barbyses stromaufwärts, so gelangt man, bei Byrgos vorbei, zu dem langen Aquädukt, 2000 Fuß lang und von Suleiman dem Großen erbaut. Die beiden letztgenannten Aquädukte führen das Wasser zu dem Baschawuhz Osman II. Es ist dies ein rundes gemauertes Wasserbecken von 40 Fuß im Durchmesser und 20 Fuß Tiefe, zu welchem steinerne Stufen hinabführen.

v. Hammer erzählt in seiner Geschichte der Osmanen: „Sultan Osman II. hatte, während seiner vierjährigen Regierung, nur zu einem einzigen Baue Zeit oder Lust, zu dem des Wasserbehälters bei Byrgos. Der erste Erbauer desselben war der griechische Kaiser Andro-